

„Starke Stücke“ - Veranstaltungsorte und Filmauswahl

(Stand: 26. Juli 2012)

17. August 2012

Kirche Bibow, 20 Uhr

Freitag

Kolya von Regisseur Jan Sverák, Großbritannien 1997, mit Filmgespräch

Der Film erhielt 1997 den Oscar als Bester Fremdsprachiger Film und wurde mit dem Golden Globe ausgezeichnet.

Louka (Zdenek Sverák) ehemals Cellist im philharmonischen Orchester in Prag, spielt aus politischen Gründen sprichwörtlich nur noch auf Beerdigungen. Aus Sehnsucht nach einem eigenen Trabanten lässt sich der unter chronischer Geldnot leidende Junggeselle dazu überreden, eine bezahlte Scheinehe mit einer Russin einzugehen, damit diese einen tschechischen Pass erhält. Als sie sich kurz darauf nach Westdeutschland absetzt und ihm ungefragt ihren fünfjährigen Sohn Kolja zurücklässt, gerät sein Leben aus dem Takt.

31. August 2012

Pfarrscheune Wattmannshagen, 20 Uhr

Freitag

Le Havre von Aki Kaurismäki, Finnland, Frankreich, Deutschland 2011, mit Filmgespräch

Der afrikanische Flüchtlingsjunge Idrissa (Blondin Miguel) entkommt aus dem Container, in dem er gemeinsam mit weiteren Flüchtlingen aus Afrika illegal nach Europa gelangen wollte. Statt wie vorgesehen in London zu sein, findet er sich allein, mittellos und von Behörden gejagt in Le Havre wieder. In der französischen Küstenstadt ist auch Marcel Marx (André Wilms) gestrandet. Früher war er Autor und überzeugter Pariser Bohemien, heute verdient er sich sein Altersauskommen als Schuhputzer. Er hat kaum genug für sich und seine Frau Arletty (Kati Outinen, fester Teil von Kaurismäkis Schauspielerefamilie), doch er hat ein großes Herz. Und nimmt sich des Jungen an.

7. September 2012

Kirche Uelitz, 20 Uhr

Freitag

Kriegerin von David Wnendt (Deutschland 2011)

Ausgezeichnet 2012 mit dem Vielfaltspreis der Initiative „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“

Filmgespräch mit Vertretern der Initiative „WIR- Erfolg braucht Vielfalt“

Die 20-jährige Marisa aus einer ostdeutschen Kleinstadt rennt wie eine Rasierklinge durchs Leben. Wenn ihr jemand dumm kommt, schlägt sie zu, selbst wenn das die eigenen Leute aus der Jugendclique sind, die sich der rechtsextremen Szene zugehörig fühlen. Der Respekt, den sich Marisa dadurch verschafft hat, wird allerdings durch Svenja bedroht. Die ist erst 15, stammt aus gutbürgerlichem Haus und ist von der Neonaziszene fasziniert. Ihren Hass auf die „Gesellschaft“, die auch ihren Freund hinter Gitter gebracht hat, lässt Marisa vor allem an Ausländern aus. Als sie Jamil und Rasul, zwei junge Asylbewerber auf dem Moped nach einem Streit absichtlich mit dem Auto rammt, löst sie eine Kette von Ereignissen aus, die ihr Weltbild ins Wanken geraten lassen und von ihr einen hohen Preis fordern.

12. oder 13. September 2012

Kino Latücht in Neubrandenburg, 19 Uhr

bitte Tagespresse beachten

Veranstaltung mit u.a. Vertretern der Initiative WIR „Erfolg braucht Vielfalt“ und der Kirchengemeinde St. Michael Neubrandenburg

Kriegerin von David Wnendt (Deutschland 2011)

Ausgezeichnet 2012 mit dem Vielfaltspreis der Initiative „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“

Die 20-jährige Marisa aus einer ostdeutschen Kleinstadt rennt wie eine Rasierklinge durchs Leben. Wenn ihr jemand dumm kommt, schlägt sie zu, selbst wenn das die eigenen Leute aus der Jugendclique sind, die sich der rechtsextremen Szene zugehörig fühlen. Der Respekt, den sich Marisa dadurch verschafft hat, wird allerdings durch Svenja bedroht. Die ist erst 15, stammt aus gutbürgerlichem Haus und ist von der Neonaziszene fasziniert. Ihren Hass auf die „Gesellschaft“, die auch ihren Freund hinter Gitter gebracht hat, lässt Marisa vor allem an Ausländern aus. Als sie Jamil und Rasul, zwei junge Asylbewerber auf dem Moped nach einem Streit absichtlich mit dem Auto rammt, löst sie eine Kette von Ereignissen aus, die ihr Weltbild ins Wanken geraten lassen und von ihr einen hohen Preis fordern.

14. September 2012

Pfarrscheune Wattmannshagen, 20 Uhr

Freitag

Gran Paradiso – Das Abenteuer Mensch zu sein von Miguel Alexandre, Deutschland 2000 (ab 12 Jahre), mit Filmgespräch

Seit seinem schweren Unfall ist Mark querschnittsgelähmt und an den Rollstuhl gefesselt. In einer Klinik für geistig Behinderte untergebracht, hat er sich in eine gefährliche Isolation zurückgezogen, die die neue Physiotherapeutin Lisa zu durchbrechen sucht. Sie verspricht dem leidenschaftlichen Bergsteiger, ihn auf den Gipfel des schneebedeckten Gran Paradiso zu bringen. Die Aussicht, dass sein Lebenstraum in Erfüllung gehen könnte, gibt Mark neuen Mut. Jetzt ist Lisa allerdings in Zugzwang: Um ihr Versprechen zu halten, gewinnt sie einen Studienfreund, der als Sozialarbeiter im Gefängnis arbeitet, für ihren verwegenen Plan...

21. September 2012

Kirche Bibow, 20 Uhr

Freitag

„So fern – So nah“.

Film von Dieter Schumann, Filmgespräch

Der Sohn des Autors verlässt Mecklenburg, um im Ausland zu studieren. Er ist froh, das – in seinen Augen - verschlafene Land zu verlassen. In E-Mails aus London und Amsterdam schildert er seine Begegnungen mit jungen Leuten aus aller Welt und seine Erfahrungen mit der Suche nach einem Job. Unterdessen ist der Vater mit Kamera und Mikrofon in der Heimat auf der Suche nach seinen Wurzeln in Mecklenburg. In Begegnungen mit seinen Mecklenburger Nachbarn werden Lebenschancen und Konflikte in einem Land offenbart, das sich im Umbruch befindet. Ein sehr persönlicher Film über Mecklenburg, vom Fortgehen und Wiederkehren – eine Liebeserklärung an ein Land, das immer noch durch seine Ursprünglichkeit und Weite fasziniert. (Filminfo der Basthorster Filmmanufaktur, Dieter Schumann)

26. September 2012

Kirche Velgast, 18 Uhr

Mittwoch

„So fern – So nah“.

Film von Dieter Schumann, Filmgespräch mit Dieter Schumann

Der Sohn des Autors verlässt Mecklenburg, um im Ausland zu studieren. Er ist froh, das – in seinen Augen - verschlafene Land zu verlassen. In E-Mails aus London und Amsterdam schildert er seine Begegnungen mit jungen Leuten aus aller Welt und seine Erfahrungen mit der Suche nach einem Job. Unterdessen ist der Vater mit Kamera und Mikrofon in der Heimat auf der Suche nach seinen Wurzeln in Mecklenburg. In Begegnungen mit seinen Mecklenburger Nachbarn werden Lebenschancen und Konflikte in einem Land offenbart, das sich im Umbruch befindet. Ein sehr persönlicher Film über Mecklenburg, vom Fortgehen und Wiederkehren – eine Liebeserklärung an ein Land, das immer noch durch seine Ursprünglichkeit und Weite fasziniert. (Filminfo der Basthorster Filmmanufaktur, Dieter Schumann)

27. September 2012 Kirche Uelitz, 20 Uhr
Donnerstag

Ein Tick anders von Andi Rogenhagen, Deutschland 2011, Spielfilmwettbewerb des 21. filmkunstfestes M-V, mit Filmgespräch

Die siebzehnjährige Eva leidet unter Tourette. Manchmal treiben ihre Tics sie in den Wahnsinn, doch eigentlich ist Eva glücklich. Denn im Kreise ihrer schrägen, aber liebevollen Familie akzeptiert jeder sie, wie sie ist. Erst als ihr Vater seinen Job verliert, gerät die familiäre Balance aus dem Lot: Gemeinsam mit ihrer kauzigen Oma und ihrem durchgeknallten Onkel versucht Eva bei der Existenzsicherung zu helfen, was zusehends ins Chaos führt – bis Eva schließlich über sich und ihre Krankheit hinauswächst und merkt, dass es Zeit wird, ihr eigenes Leben zu führen...

28. September 2012 Kirche Klütz, 20 Uhr
Freitag

Jakob der Lügner von Frank Beyer, DDR 1974, epd Film des Monats 1/1976, Filmgespräch mit Hermann Beyer und Ralf Schenk (angefragt)

Ein komisch-tragischer Film über das jüdische Ghettoleben 1944, Trotz angeblicher Überschreitung der Ausgangssperre, kommt Jakob auf dem Gestapo-Revier mit dem Leben davon. Zufällig schnappt er dort auch eine Radiomeldung über den Vormarsch der Roten Armee auf. Um diese hoffnungsvolle Nachricht seinen Leidensgefährten mitteilen zu können, muss er allerdings eine List anwenden. Anderenfalls würde er von ihnen für einen Gestapospitzel gehalten. So gibt er vor, ein Radio bei sich versteckt zu haben. Doch die Menschen im Ghetto, die dadurch endlich wieder Lebensmut schöpfen, sehnen sich ständig nach weiteren Nachrichten. So erfindet Jakob immer neue Lügen...

9. Oktober 2012 Anklam, Gemeindezentrum, Kleinbahnweg 6, 19 Uhr
Dienstag

Wer früher stirbt, ist länger tot von Marcus H. Rosenmüller, Deutschland 2006, mit Filmgespräch

Sebastian ist ein echter Lausbub, der eines Tages im Streit von seinem Bruder erfährt, dass seine Mutter Sophie nicht, wie bislang ihm gegenüber behauptet worden ist, bei einem Unfall, sondern bei Sebastians Geburt starb. Der wütende Bruder beschuldigt Sebastian, die alleinige Schuld am Tod der Mutter zu tragen. Sebastian nimmt sich die Vorwürfe sehr zu Herzen und fühlt sich fortan schuldig. Franz erzählt ihm auch, dass man nach dem Tode im Fegefeuer büßen müsste, wenn man zu viele Sünden begangen habe. Um diesem Schicksal zu entgehen – Sebastian hat bereits ein großes Sündenregister vorzuweisen – sieht er zunächst nur eine Möglichkeit: Er muss unsterblich werden.

12. Oktober 2012 Kirche Rödlin, 20 Uhr
Freitag

Silberwald von Christine Responde, Schweiz 2011, NDR-Regiepreis Spielfilmwettbewerb 21. filmkunstfest M-V, mit Filmgespräch

In einem friedlichen Dorf im Emmental leben der fünfzehnjährige Sascha und seine gleichaltrigen Freunde. Als die Freunde im nächtlichen Wald herumstreunen, entdecken sie eine hell erleuchtete Hütte, in der kahlgeschorene Männer grölend feiern und tanzen. Hin- und hergerissen zwischen Furcht und Anziehung treibt Sascha die Sehnsucht nach Geborgenheit und Anerkennung zurück zu den Rechtsextremen.

16. Oktober 2012
Dienstag

Anklam, Gemeindezentrum, Kleinbahnweg 6, 19 Uhr

Kriegerin von David Wnendt, Deutschland 2011, anschließend Filmgespräch
Ausgezeichnet 2012 mit dem Vielfaltspreis der Initiative „WIR – Erfolg braucht Vielfalt“

Die 20-jährige Marisa aus einer ostdeutschen Kleinstadt rennt wie eine Rasierklinge durchs Leben. Wenn ihr jemand dumm kommt, schlägt sie zu, selbst wenn das die eigenen Leute aus der Jugendclique sind, die sich der rechtsextremen Szene zugehörig fühlen. Der Respekt, den sich Marisa dadurch verschafft hat, wird allerdings durch Svenja bedroht. Die ist erst 15, stammt aus gutbürgerlichem Haus und ist von der Neonaziszene fasziniert. Ihren Hass auf die „Gesellschaft“, die auch ihren Freund hinter Gitter gebracht hat, lässt Marisa vor allem an Ausländern aus. Als sie Jamil und Rasul, zwei junge Asylbewerber auf dem Moped nach einem Streit absichtlich mit dem Auto rammt, löst sie eine Kette von Ereignissen aus, die ihr Weltbild ins Wanken geraten lassen und von ihr einen hohen Preis fordern.

23. Oktober 2012
Dienstag

Anklam, Gemeindezentrum, Kleinbahnweg 6, 19 Uhr

Stilles Land von Andreas Dresen, Deutschland 1992

Während sich die politischen Ereignisse der Wendezeit 1989 überschlagen, herrscht in der Provinz noch Stille, so auch an einem Kleinstadttheater. Obgleich draußen das Volk Veränderungen fordert, geht drinnen alles seinen gewohnten Gang. Jungregisseur Kai probt Becketts "Warten auf Godot". Mit seiner Regieassistentin Claudia kämpft er einen komisch-verzweifelten Kampf um den Stoff...

30. November 2012
Freitag

Schloss Semlow, 19 Uhr

Troubled Water von Erik Poppe (Norwegen 2008), mit Filmgespräch

*Als Teenager soll Thomas den Tod eines Kindes verschuldet haben. Nach acht Jahren wird er aus der Haft entlassen und nimmt unter neuem Namen in seiner Heimatstadt in der Kirche eine Stelle als Orgelspieler an. Doch noch immer plagen ihn Schuldgefühle. Nach einiger Zeit findet er aber bei der Pastorin Anna und ihrem kleinen Sohn Jens wieder neuen Lebensmut. Eines Tages erkennt ihn Agnes, die Mutter des toten Kindes, wieder. Diese wird, wie Thomas, seit damals von ihren Erinnerungen geplagt. Thematisiert werden im Film existentielle Fragen: Was ist Schuld? Hat jeder eine zweite Chance verdient? Wann findet Vergebung statt? Kann Gutes aus Bösem entstehen?
Zitat: „Das ist der beste Film, den ich seit Jahren gesehen habe!“ (Michael Moore)*